

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Abonnementpreise: Einzel- 40 Pf. Ausland 50 Pf.

Inserentenpreise: Die Zeile 15 Hfr.

Redaktions- und Verwaltungsbüro: St. Paulusdruckerei, Dübelding, Freiburg.

Konsumnachrichten: Gasfische & Vogel, Freiburg.

Erscheinen wöchentlich dreimal

Die kath. Hehe im Schweizerland

Nachdem der „Bund“ seit Wochen die religiösen Ueberzeugungen der Katholiken und das christliche Empfinden des gläubigen Volkes auf tiefste verletzt und teilweise böslich verhöhnt hat...

Was Widmann mit seinem Hohn geistert, das gilt nicht, höchstens ist es rassistisches Vorrecht, das wir uns nicht nehmen lassen...

graph 52 ist die Erziehung neuer oder Wiederherstellung aufgehobener Klöster beabsichtigt. Diesen Dekretungen wird auch nachgelebt...

Freilich vor diesen bösen Weissagen, welche auch dem harmlosesten Menschen Sinn und Herz verwirren müssen, liesen der „Bund“ und seine Genossen tapfer die Augen zu...

Der Papst über die katholische Presse. Papst Pius X. hat an den Herausgeber des „Vlot“, der ältesten katholischen Zeitung in Amerika...

wieder die Pflicht derjenigen ist, welche die Wahrheit lieben, diese Presse mit allen Kräften zu unterstützen.

Der Kampf ums Dasein in einer Millionenstadt

(O.L.) Unter diesen sozialistisch-kapitalistischen Großunternehmungen sind vor allem die unter dem Namen „niederösterreichischer Arbeiter-Genossenschaftsbereich“ bekannten 28 Genossenschaftsgesellschaften zu verstehen.

„Hammerwerke“ entstanden. Sie wurde vor zirka 4 oder 5 Wochen eröffnet. Dieser Betrieb ist mit einer Parteil-Bäckereifabrik verbunden...

Der Wiener Gemeinderat hatte sein Möglichstes getan, um die Erziehung dieser Großbäckerei zu verhindern. Das „sozialdemokratische Kapital“ (welcher Widerspruch!) wanderte einfach hin vor die Stadt und ließ sich in Schwärze nieder.

Andere neue gewerbliche Großunternehmungen und sozialistische Konsumwarengeschäfte, auch landwirtschaftliche Betriebe sind geplant.

Der Wiener Gemeinderat geht zweifellos einer schweren Zukunft entgegen. Wenn das Uebel nicht bei der Wurzel gefaßt wird, helfen alle die schönen technologischen Gewerkeförderungsanstalten...

Heute

Das Vermächtnis einer Mutter

Nach dem Leben erzählt von Dr. phil. Franz Javer G. Nachdem verstarb: „Du willst wohl einen zweiten Spaziergang machen?“ fragte Gabriele...

Seine Frau. Ich glaube Sie läugeln unter der Haube. So häßlich und so alt eine Brautjungfer sein mag, eine Schwärzelei hört sie immer gerne...

Der Käufermann warnte die Sprecherin mit unverschämtem Erplänen an. Vielleicht imponierte ihm ihre Kühnheit gar!

Der Better zog die Kisten in die Höhe und — jädwieg. Dafür lag er einen zufriedenen Blick auf ihrer gefälligen Erscheinung ruhen.

Luzernerbrief

Luzern steht gegenwärtig im Zeichen der professionellen Vergnügen. Vor vierzehn Tagen hatten wir eine internationale Stuberregatta, wie sie ihresgleichen noch nirgends zu sehen war. Freilich hatten wir dazu auch einen ganz internationalen Regen, der aber die Teilnehmer in ihrer Sportlust nicht wesentlich beeinträchtigte.

Am letzten Samstag wiederum war das große Seenachtsfest, zu welchem per Bahn und Schiff, auf dem Zwiweid, im vornehmen Auto und auf dem Schupfmachers Nappan über 25,000 auswärtige Gäste herbeigeeilt waren, die 6000 Fremden, welche Luzern gegenwärtig beherbergt, nicht mitgezählt, ebenso wenig die vielen Neugierigen aus der Stadt selbst.

So kommt Luzern im Sommer nicht aus den Festlichkeiten heraus, und im Winter erst gar nicht, die es für seine eigenen Leute veranstaltet. Der Fremdenverkehr bringt uns ohne Zweifel einen großen, ja sehr großen Verdienst. Aber er hat auch seine Nachteile, die nicht zu unterschätzen sind. Vor allem fördert er die Vernüchlichung unter dem einheimischen Publikum, das sich von den vornehmsten Damen aus Paris und New-York in seiner Kleidung gar nicht mehr unterscheidet.

Im allgemeinen darf man jetzt mit dem Fremdenbesuche zufrieden sein, nur hat er fast um einen Monat später eingestiegen als andere Jahre. Die Stadt Luzern selbst hat unter der Ungunst der Witterung viel weniger zu leiden gehabt als die kleinen Fremdenorte und vor allem die Höhenorte, die dieses Jahr mit einem entschledenen Fehljahr zu rechnen haben werden.

III. Schweizer Katholikentag in Zug

(Mitg.) Die Ausstellung christlich er Kunst, die recht reichhaltig werden und zum Teil sehr wertvolle Schätze repräsentieren wird, findet im Gewerbeschulhaus statt, also auch das Bureau des Quartierkomitees sich befindet. Im Festzuge werden eine Anzahl historischer und anderer Gruppen vertreten sein und dem Ganzen ein malerisches Gepräge verleihen.

Es wird sehr gewünscht, daß 3. B. Jünglings- und Gesellenvereine aus größeren Ortschaften, die über eigene Musikinstrumente verfügen, dieselben bei diesem Anlasse zu Ehren ziehen.

Die christlich-sozialen Arbeiterorganisationen halten ihre Generalversammlung in der Stärke von 4-500 Mann im Hotel „Sticksen“; die katholischen Gesellenvereine tagen 800-1000 Mann stark im neuen Theater „Kallino“.

Schweiz

Seimarbeitsausstellung.

Der Besuch der Ausstellung ist anhaltend reger. Am Samstag waren es 850 Besucher, am Sonntag rund 2200. Bundespräsident Deucher äußerte seine Verwunderung darüber, daß sich einzelne Gruppen der Unternehmer feindselig gegen die Beteiligung an der Ausstellung verhalten haben.

Erhöhung der Generalabonnements.

Table with 6 columns: Erhöhung der Tarife, bisher, künftig, Erhöhung der Tarife, bisher, künftig. Rows for 15 Tage, 30 Tage, 3 Monate, 6 Monate, 12 Monate.

Die konservative Partei des Nid. Schwyz hat auf einer Delegiertenversammlung als Regierungsratskandidat für die am 8. August stattfindende Ersatzwahl für Hrn. V. Schwander jenseitig Hrn. Kantonsingenieur A. Däggen in Luzern bestell, eine auch den Liberalen genehme Kandidatur.

St. Gallischer Elektrizitätswerk. Wie die „Südschweiz“ zu berichten weiß, ist für das projektierte und auf 7,5 Millionen Franken veranschlagte staatliche Elektrizitätswerk an der Tamina ein 10 Millionen Kubikmeter fassender Staumwehr vorgesehen.

Die Feuerwehrlinien. Da der Gemeinderat von Sitten die Forderungen des Feuerwehrcorps bewilligt hat, hat dieses seine Demission zurückgezogen und den Dienst wieder aufgenommen. Der Feuerwehrcorps ist damit beendet.

Die Kulturen im Margau stehen, wie ein Korrespondent der „S. A.“ meldet, nicht übel. Die gegenwärtige Witterung ist sehr günzlich, schreibt er. Die Kulturen gewinnen sichtlich unter dem Einfluß des Sonnenscheins, das Getreide hat längst seine rege Schwere im Salme emporgeschoben und verspricht eine heilbringende Ernte.

Freilicht-Theater Hertenslein. Nachdem mit Torquato Tasso die Reihe der Malinseaufführungen ihren Anfang genommen hat, soll der kommende Sonntag die Fortsetzung bringen mit Grillparzer's: „Des Meeres und der Liebe Wellen.“ Die Aufführung beginnt 10 Uhr vormittags.

Der Belagerungsstand in Barcelona dauert fort. Ueberall wurden Posten aufgestellt. An verschiedenen Punkten der Stadt kam es zu Zusammenstößen und Zusammenstoßen mit der Polizei, bei denen mehrere Personen verletzt wurden.

Ausland

Der Belagerungsstand in Stockholm. Die Ausperrungen, von denen bisher 13,000 Arbeiter betroffen waren, haben weitere Ausdehnung angenommen. Am 2. August wird die

Ausperrung auf den Eisenwertverband ausgedehnt werden. Die Zahl der dann ausgesperrten Arbeiter dürfte 40-50,000 betragen.

Frauenberufe in England. Man schreibt aus London: Von der Ueberfüllung im Lehrberufenberufe in England, zu dem sich Jahr für Jahr immer mehr junge Mädchen, denen es nach einer „Selbstständigkeit im sozialen Leben“ gelüftet, hingezogen fühlen; kann man dadurch einen Begriff erhalten, daß sich dieser Tage für drei Hilfslehrerinnen-Stellen, die in einer Schule in dem Städtchen Crickwood in London zu besetzen waren, nicht weniger als neunhundert Bewerberinnen gemeldet haben!

Der Vizegouverneur in Latham ist bei einem weiteren Versuche, das Aermelmeer zwischen Frankreich und England zu überfliegen, wieder ins Meer gestürzt. Als er Dienstagabend 6 Uhr noch zwei Meilen vom englischen Ufer entfernt war, fiel der Aeroplan ins Meer.

Die Schlacht bei Melilla. Nachrichten aus Melilla vom 24. ds. besagen, daß die spanischen Verluste viel größer waren, als amtlich gemeldet wurde. In der Nacht vom 20.-21. Juli seien 60 Spanier getötet und 70 verwundet worden.

Verurteilung eines Mollameschwindlers. Der Mollameschwindler Ganter, welcher Mitte letzten Jahres, um für ein minderwertiges Buch „Doppelte Moral“ Klame zu machen, 400,000 anonyme Briefe in den größeren Städten Deutschlands versandt, wurde in München wegen Privatankündigung und Betrug zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Neueste Unglückschronik

Ein 13-jähriges Mädchen wurde am Dienstag, den 27. d., in Kaufmanne von einem Automobil überfahren und erlitt dabei einen Schädelbruch. Das arme Kind starb auf der Stelle. Durch den Kopf geschossen. Am Dienstag, den 27. d., nachmittags ereignete sich anlässlich einer Schießübung des Kadettenkorps Solothurn ein schwerer Unglücksfall.

wissen, daß ich eine Verehrerin von Koch bin.“ Und ohne seine Antwort abzuwarten, begann sie zu lesen. Lizzie hatte in der Tat die seltene Gabe, gut vorzulesen. Ihre Stimme klang wie Musik und sie verstand wie auf einem Klavier alle die Saiten des menschlichen Herzens anzuschlagen.

Mit einem triumphierenden Lächeln auf dem Gesicht schritt Lizzie durch die trümmerten Straßen des Abends, aber als sie bei Gabrielle eintraf, blickte sie wieder so gleichgültig daruin, wie sie es immer tat. „Nun?“ fragte Gabrielle. „Wie ist der gefährdete Besuch abgelaufen?“

Kant drei Jahre, und begann sofort eine leise Unterhaltung mit ihm, die sich um Paris mit seinen tausend und aber tausend nicht schlafenden Kleinigkeiten und endlich sogar um die Kinnefaden drehte. Walter versuchte wiederholt, die lästige Schwägerin los zu werden, aber es dauerte lange, bis Lizzie es bemerkte.

„Sie wissen, daß ich ein armer Schlucker bin.“ versuchte er zu entschuldigen. „D. bitte, ich mache Ihnen durchaus keine Vorwürfe. Nur ist es schade.“ Betrachteten Sie Gabrielle! Ich bin sicher, sie zürnt mir, daß ich sie Ihrer Gesellschaft beraube.“

„Auf baldiges Wiedersehen!“ erwiderte der Vetter. „Weißt Du, daß Du unabhängig bist? Gabrielle ist glücklich über die Aussicht nicht gerade das, was ich am meisten...“

Lizzie war verwirrt, aber schon im nächsten Augenblick schüttelte sie das unzeitige Gefühl, wie sie es nannte, ab und begann in ihrer gewohnten gleichgültigen Weise zu plaudern und zu scherzen.

Walter protestierte mit aller Kraft gegen diese Anklage und versicherte der Sprechenden, er könne kein größeres Vergnügen, als von Paris zu hören. „Um“, meinte Lizzie, „ich weiß nicht, ob ich Ihnen glauben darf.“

Der Abend wurde ihr unträglich. Als man sich trennte, nahm Fraulein von Norde die junge Freundin auf die Seite, umarmte sie mit der gewohnten, aufrichtigen Herzlichkeit und flüsterte ihr ins Ohr: „Es ist eine Pariser Aolette, aber sie wird bei dem Einnemer nichts ausrichten. Er ist entschlossen, niemals ein armes Mädchen zu heiraten und er hat seine Brust allem verschlossen, was ihn von seinen Vorlesungen abbringen könnte.“

(Fortsetzung folgt)

Bei einer Stadt Inns... Auf dem 27. d. ein M... Wagen, G... schungen un... verbracht... In Uebes... Straße beim... Papst... Abbet, der... Jahres im... Abt und T... ist, befüllt... gleichzeitig... erhoben, we... St. Maurice... gors XVI. (I... Kan... Natur... Nach dem... am Kollegium... fungen. Die... Abbeten z... den nun die... Herren das... 1. In de... H. J. de... Freilich; J... Salin Nor... Cambria (E... Dron; Ant... dian Marcel... Fragniere... Roman Lub... St. Dionys... mund. 2. Techn... Novitz, Freil... Kobaday G... Buenos-Ay... Aller Nat... und unse... Berufsstudium... VIII. Be... Wie die... haben, findet... den 1. und 2... zirkulieren... flatt. Vom... genodes Tages... tage zugefand... darin die Bu... in patriotische... Festprogramm... 7 Uhr morg... abends mit U... 12-1 1/2 Uhr... 12 Uhr Mitt... 1 Uhr Nachm... 6 Uhr abends... kett, dann Kr... 8 Uhr abends... wert. Während... 3 Uhr und wä... von der Mus... Festwirtschaft... 7 Uhr morg... abends mit U... Nach 8 Uhr... Konzert und... Gottesdien... Hauptgottes... Sti... (Korr.) Fr... beim Abend... schmucke Sch... burg dem B... am Kollegium... ihren Ufer,... bel den öffe... in den Dienst... fleiß hatten, die Berge m... Die Tour... Rektor heuer... bestimmt. A... holt denn da... beim Schim... ebene der G... gefangen un... hiere, s'il vou... Zug pfeift u... Döll. Selb... bereits schla... sonst hätten... Doch schler... nehm über... die Stadt G... Gesang und... die muntere... von La Tor... der kühle...



